Aktionsgemeinschaft
Agrarwende Newsletter
Nordhessen e.V.

Nr. 2 / Februar 2024

7. Jahrgang

Aufstehen! Es ist an der Zeit.

Kassel steht zusammen. Respekt, Solidarität, Toleranz. So lautete das Motto der großen Demo am 20. Januar in Kassel. 15.000 Menschen zeigten, was sie von rechten Parolen halten, wie sie besonders von der AfD verbreitet werden: Nämlich nichts!

Wichtig und toll war, dass so viele gekommen waren. OB Sven Schoeller brachte es auf den Punkt: „Heute können wir stolz sein auf unsere Stadt!“. Er zog historische Parallelen zu 1924, als die Deutschnationale Volkspartei etwa 20 % Wähler-stimmen erhielt, die Weimarer Demokratie systematisch unterwanderte, bis deren Abgeordnete schließlich 1933 zur NSDAP wechselten.

Die menschenverachtenden Pläne der Rechten, die von einem Treffen in Potsdam bekannt geworden waren, trieben aber auch im Umland, in Frankenberg und Korbach, Menschen auf die Straße. Mit kreativen Tafeln („Keine Böcke auf Höcke“) und Sprechchören („Alle zusammen – gegen die Faschisten“) demonstrierten jene, die eine Mehrheit in unserer Gesellschaft sind, für Demokratie und Toleranz.

Nordhessen ist bunt!

Fotos von der Kasseler Demo am 20.1.2024 sowie ein Videobeitrag von Jörg Warlich.

Bericht und Bilder von der Demo gegen Rechts in Frankenberg am 27.1.2024.

Wahrheiten

Liebe Leserin, lieber Leser,

der AGA-Newsletter erscheint – jetzt bereits im 7. Jahr – Bauern tot - Hungersnot. So und so ähnlich lauten u.a. die Parolen, die seit Wochen mit dem Trecker durch die Gegend gefahren werden. So ganz stimmt das nicht. Leider. Denn stirbt ein Hof, wird er in der Regel sofort von einem anderen Landwirt übernommen. Oder einem Landgrabber, also einem Investor wie die Deutsche Wohnen, die Münchner Rückversicherung oder Aldi. Die Fläche bleibt ja grundsätzlich erhalten.

Mehr Mineraldünger, größere Maschinen, mehr Erträge bedingen niedrigere Preise. Folglich wird noch mehr produziert, um Verluste auszugleichen. So funktioniert Kapitalismus, sagte Marx schon gegen 1870. Es ist die Akkumulation des Kapitals, die die Anzahl der Höfe schrumpfen lässt. Da können die Kleinen kaum mithalten.

Die Wut der Bauern müsste sich also zuerst gegen die richten, die jahrelang „Wachse oder weiche“ postuliert haben, nämlich ihren Bauernverband. Leider driften einzelne stattdessen nach rechts ab mit vorgestrigen Fantasien mit Schwert und Pflugschar-Fahnen. Und manchmal fällt die Distanzierung des DBV von den rechten Populisten sehr schmallippig aus.

Die erfreuliche Nachricht ist, dass die Zivilgesellschaft aufwacht und begreift, dass es Demokratie nicht zum Nulltarif gibt. Da schimmert seit längerem wieder mal Hoffnung. Sehen wir zu, dass es ein helles Licht wird und immer mehr Menschen sagen:

Wir setzen den rechten Rattenfängern etwas entgegen!

Andreas Grede
Vorstand und Sprecher der AGA Nordhessen

Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen e.V.
Newsletter

Nr. 2 / Februar 2024

AGA wieder in Berlin dabei

Der 20. Januar war ein Tag der großen Demonstrationen. Während in ganz Deutschland Hunderttausende auf die Straße gingen für Menschenwürde und Demokratie, wurden auf der Berliner Demo vom Bündnis „Wir-haben-es-satt!“ agrarpolitische Forderungen unterstrichen.

Im Kontrast zu den deutschlandweiten Bauern-Protesten gegen die Streichung von der KfZ-Steuer und Kürzungen bei der Subventionierung von Agrardiesel wurden hier sinnvolle Subventionen für bäuerliche Betriebe gefordert, die zum Erhalt der Natur beitragen durch verantwortungsvolles Handeln.

Themenschwerpunkt war außerdem der Protest gegen die geplante Abschaffung der Kennzeichnung und Risikoprüfung von Gentechnik.

Veranstalter und Teilnehmende grenzten sich klar ab gegen rechte Populisten, die teilweise in den vergangenen Wochen versucht hatten, die Proteste der vor allem konventionellen Landwirte zu unterlaufen.

Ein Kurzbericht und viele fotografische Impressionen auf unserer Webseite.

Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen e.V.
Newsletter

Nr. 2 / Februar 2024

Foto: Warlich

Trecker in der Stadt

Wenn alle Demonstrierenden mit schwerem Gerät vorfahren, braucht es keine 15.000 Menschen, um eine Stadt lahmzulegen. Der bundesweite Protest, organisiert vom Deutschen Bauernverband und ihren Landes- und Kreisverbänden, war auch in Kassel unübersehbar. Ein Kurzbeitrag und viele Fotos.

Aus Presse und Web

Nichts geht über Bärenmarke?

Die Molkerei Hochwald wirbt mit besonders hoher Qualität und verkauft unter dem Label Bärenmarke Milch von Kühen aus den schlechtesten Haltungsformen. Mit einer Werbeparodie zeigt Greenpeace, was wirklich hinter dem Bärenmarke-Idyll steckt.

Tierquälerei

Ein Gericht hat wichtige Vorwürfe von Tierrechtlern gegen einen niedersächsischen Schweinemäster bestätigt. Nun soll er 36.800 Euro Strafe zahlen. Die taz vom 23.1. berichtet ausführlich.

Foodwatch-Chef erklärt Bauernproteste

Wahrer Grund für die Trecker-Demos ist eine Fehlverteilung von Fördergeldern, sagt Chris Methmann. Am Ende profitieren nur größere Betriebe. Denn in Deutschland gibt es eine massive Überversorgung an landwirtschaftlichen Produkten, wodurch die Preise fallen … Hörenswerter Kurzbeitrag vom RBB